



Junge Autorin aus Gera hält Lesung in der "Havanna Lounge"

- Jana Huster in ihrem Laden mit ihrem Buch "Welterklärer und andere Wegeriche".
Foto: Elke Lier

"Welterklärer und andere Wegeriche", so nennt Jana Huster ihr erstes Buch, das sie morgen abend, 19 Uhr, in der "Havanna Lounge" (ehemals "Quisisana") vorstellt.

Gera. Während der krankheitsreichen ersten Lebensjahre ihrer kleinen Tochter verfasste sie Monatsbriefe, erzählt sie. "Ich habe einfach aufgeschrieben, was die Leute mir in meinem kleinen Laden erzählt haben, Angestautes, Frustriertes, Lustiges und Wundersames." Auch die eigenen Erlebnisse mit Kunden notierte sie. "Eine Dame kaufte nach langem Nachdenken und einer Engelseingebung zweieinhalb Kilo Mehl bei mir." Viele erklären ihr, der jungen Frau mit der blühenden Phantasie, auch gerne die Welt. Die Monatsbriefe aus diesen Erlebnissen, die sie online verschickt, fanden eine wachsende Anhängerschaft. Mach doch ein Buch draus!

Diesen Vorschlag von Freunden testete sie bei einer kleinen Lesung und fand den Mut zum Buch. Seit gestern liegt es frisch gedruckt vor. Verlegt im Adakia Verlag Gera mit CoverIdee und Bildern von Frank Rüdiger.

Mitten in ihrem bunten kleien Laden Steinwegerich, den die bald 34-Jährige 2007 eröffnete, erfährt man mehr über die Vielfalt dieser jungen Frau, die Rechtsfachwirtin studiert, aber noch eine Unmenge anderer Interessen hat: "Ich nähe Lavendelsäckchen und Kirschkernkissen, ich koche Marmeladen und Gelees selbst, ich sichte und verkaufe alte Bücher, biete Ausstellungsmöglichkeiten für bekannte und weniger bekannte Künstler und ich helfe arbeitslos gewordenen Marktkauf-Verkauferinnen bei ihren Bewerbungsschreiben." Sie hat ein flottes Mundwerk, kann aber genauso gut zuhören. Woher sonst nähme sie immer neue Geschichten für die Montagsbriefe? "Es läuft mir hier zu" lobt sie den Steinweg, wo Einheimische wie Fremde vorbeikommen und manchen die Neugier zu ihr herein treibt. Ein Quell immer neuer Gespräche und Geschichten.

Sie lacht gerne, nimmt manchem durchaus nicht immer freundlich gemeinten Auftritt in ihrem Laden mit schlagfertigem Humor die Spitze. "Wenn manmanches lustig löst, spart man Nerven", so ihre Erfahrung.

Doch manchmal ist der Spaß nur Schutzschild ebenso wie eine gehörige Portion Selbstironie. Etwas anderes sei ihr in den Anfangsjahren als unerfahrene Ladeninhaberin auch nicht übrig geblieben "bei einem Tagesumsatz von drei Euro."

Ihre erste Geschichte schrieb sie als Achtjährige. Sie hieß "Der Oma und der Drachen" und wurde jüngst auf dem Dachboden wieder entdeckt. Erste literarische Meriten verdiente sie sich 2004 als Preisträgerin des Jungen Literaturforums Hessen-Thüringen.

Sie ist immer offen für Neues. Mit den Autoren Ulla Spörl, Frank Rüdiger, Ophelia Hansen und Mark Jischinski möchte sie gerne eine Lesebühne gründen. "Uns fehlt nur noch die richtige Lokalität."

Vorerst ist ihre Lesebühne morgen 19 Uhr in der De-Smit-Straße 2 die Havanna-Lounge, wenn sie "die echten Menschen und Welterklärer von Gera" stark verfremdet lebendig werden lässt. Denn auf Kosten anderer gehen ihre Beobachtungen nie.

Jana Huster ist Ur-Geraerin, in der Gagarinstraße geboren. Ihr Geburtshaus ist zurzeit mit Spanplatten zugenagelt.

Der Schalk blitzt schon wieder aus ihren dunklen Augen: "Hoffentlich werde ich nicht so schnell berühmt, dann könnte man doch dort gar keine Gedenktafel anbringen..." So ist sie. Eine keinesfalls langweilige Geraerin und Autorin.

Elke Lier / 07.11.12 / OTZ
<http://adakia.wordpress.com/>